Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 91 (1965)

Heft: 21

Rubrik: Nebi-Telegramme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebis Wochenschau

Parlamentarisches

Der Parteitag der neuenburgischen Sozialdemokraten beschloß, im Großen Rat Fräulein Raymonde Schweizer als neuenburgische Ständerätin vorzuschlagen. – Der Ausdruck ‹Stöckli› für die Ständeratskammer wird in Kürze überholt sein, da sich die Herren Ständeräte eines jugendlichen Auftretens befleißen werden.

Basel

Dem Basler Staatspersonal ist im Mai eine vierprozentige Reallohnerhöhung bewilligt worden. Rückwirkend auf den 1. Januar 1965. Warum nicht gerade rückwirkend auf das Jahr 1964, das ja als das Jahr der großen Dämpfungssprüche in die Geschichte eingehen wird?

Traumwohnung

Etwas vom Eigentümlichsten auf dem Wohnungsmarkt ist das Stockwerkeigentum. Man pries es als letzte Chance des kleinen Sparers, den alten Traum vom eigenen wenn nicht Haus, so doch Stöckli zu verwirklichen. Und wirklich, heute gibt es Eigentumswohnungen. Die Preise allerdings bewegen sich in den Hunderttausenden, also wieder dort oben, wo kein kleiner Sparer anzutreffen ist. Auch der Stöcklitraum ist ausgeträumt ...

Zürich

Die Verwaltungsabteilung des Stadtpräsidenten hat ausgerechnet, daß der Stadtpräsident im Laufe eines Jahres seine Unterschrift auf 3000 Korrespondenzen, 900 Rechnungsanweisungen, 4600 Urkunden des Zivilstandsamtes, 3600 Schriftsätze der Stadtkanzlei setzt. Dazu kommen tausende von Widmungen in Geschenkbücher. – Im Rahmen der Konjunkturdämpfung soll bereits feststehen, daß aus tintenspererischen Gründen sein Nachfolger einen einsilbigen Namen haben muß.

Brot

In Luzern gibt es ein Brotmuseum. Natürlich ist das nicht wörtlich zu nehmen, und doch klingt es im Zeitalter der Edelfreßwelle ein bißchen so, als sei das Brot museumsreif geworden ...

Handel

Erstmals in der Nachkriegszeit hat der schweizerische Automobilimport eine kräftige Rückbildung erfahren. In den Monaten Januar bis März wurden 12 000 Autos weniger eingeführt als in der gleichen Zeit des Vorjahres. – Kein Nationalstraßenplatz mehr für wilde Autos!

Berlin

Am ‹Tag der Befreiung› hetzte Ulbricht in einer Sondersitzung des Sowjetzonenparlamentes gegen die westlichen Länder – klammerte allerdings Frankreich aus – und behauptete wiederum, Westberlin gehöre rechtens zur D‹D›R. Der Versuch, «Westberlin als Brückenkopf der Revanchepolitik zu mißbrauchen», könne üble Folgen haben. Ulbricht schloß mit dem Spruch, «wer auf einer Insel lebe, dürfe sich das Meer nicht zum Feinde machen». Wenn man weiß, daß de Gaulle schon immer eine Vorliebe für die Marine hatte, verwundert es nicht, wenn ihm das Ulbricht-Meer nicht feindlich gesinnt ist. Außerdem ist de Gaulle von allen westlichen Staatsmännern derjenige, der am meisten Salbungsöl aufs Haupt geschüttet bekommt und notfalls davon übrig hätte, um damit die Wellen zu glätten ...

Muselmanen und Mondschein

Die Spannungen und Aufregungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den arabischen Staaten halten die deutschen Touristen nicht davon ab, ihre Frühjahrsreisen in arabische Gefilde anzutreten – das beweist die lebhafte Nachfrage nach arabischen Banknoten. Wenn es Mode werden sollte, daß die Ger- zu den Muselmanen strömen, dann könnten wir auf den verschiedenen Wellenlängen der vereinigten deutschen Rundfunke ja etwas erleben! Und wenn der Vico Torriani dann nicht arabisch jodeln und die Caterina Valente bauchtanzen lernt, werden sie binnen kurzer Zeit brotlos!

Paris

Hier fand der erste internationale Kongreß für Hypnose statt. Nach dem Schlußcommuniqué hat man nichts Neues gefunden, um den Menschen einzuschläfern. – Die wohltuende Wirkung des Fernsehens wurde dabei glatt übersehen.

Kleine Panzermär

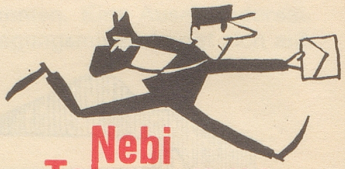
Beschossen da bei Schnee und Wind
im Jura scharf, nicht etwa blind,
in moorigem Gelände
Contraves Mücke, die Mosquito,
und die Bantam, beide dito
dicke Panzerwände.

Was nun, wenn man schon etwas muß?
Ein kompromißlicher Entschluß?
Soll man – ich sag es leise –
sich zur Kreuzung aus den beiden
namens ‹Mosquibant› entscheiden?
nur so beispielsweise.

«Wenn schon, dann wie weiland Tell
bin ich fürs eigene Modell»,
sprach Füsel Schweizers Emma.
Denn es trafen alle bede,
der Helveter wie der Schwede;
darum das Dilemma.

Mir schwant bang so eine Mär:
kommt die Rakete endlich her,
dann seh ich, wie der Landser
am Geschütz da schaltet, waltet,
und der Feind fährt, weil veraltet,
... längst mehr keine Panzer.

Ernst P. Gerber



Nebi Telegramme

✉ Bundesrat lehnt Verfassungsrevision Frauenstimmrecht ab. Eidgenössisches Frauenstimmrecht? Ein Hoffnungsknochen, an dem noch Generationen nagen werden ...

✉ Konsumentenpreis-Index steigt weiter. Verbilligung der Lebenskosten? Siehe Kommentar 1. Telegramm ...

✉ Höhere Bundesbeamtenvereinigung verlangt Verwaltungskontrolle. Kontrolle der Verwaltung? Siehe Kommentar 1. Telegramm ...

✉ Zürcher Kantonsratspräsident: «Ablesen von vorbereiteten Voten untersagt!» Lebendigeres Parlament? Siehe Kommentar 1. Telegramm ...

✉ Englische Regierung verstaatlicht Stahlindustrie. Dieb-Stahl ...

Frankreich

Die Bundesrepublik und Frankreich konnten sich über die Vereinheitlichung des europäischen Farbfernseh-Systems nicht einigen. Die deutschen Anregungen wurden von den Franzosen rundweg abgelehnt, dagegen schlug der französische Informationsminister Peyrefitte vor, in gemeinsamer Arbeit das französische System weiter zu entwickeln. Man sieht, die Politiker, die mit den Franzosen verhandeln müssen, erleben schon jetzt ihre Wunder in allen Farben. Denn nach der Meinung der Franzosen soll den übrigen Farbsystem-Fabrikanten der Welt nichts anderes übrig bleiben, als sich ihrerseits mit ihrer Ware auf französisch zu empfehlen ...

*

Wenn de Gaulle der Chefpilot der ‹France V› ist, so ist Pompidou sein Co-Pilot. Auch dieser führt das Steuer gut. Nur wenn er in Zonen sozialer Unruhen kommt, gerät das Flugzeug in erhebliche Schwierigkeiten.

Stilblüten

Eine schweizerische Wochenzeitung läßt folgenden Satz aus der Feder ihres Redaktors fließen: «Ich werde den Eindruck nicht los, daß da ein nicht vorhandenes Pferd am Schwanz aufgezäumt werden soll!» Gewiß, hier wäre eine Kritik angebracht – aber wenn man ein nicht vorhandenes Pferd weder am Schwanz noch am Kopf aufzäumen kann, so ist es auch unmöglich, einen nicht vorhandenen Stil zu kritisieren!